

Unterhaltungen in Gutbergs Familie.

Herr Gutberg war einige Tage mit seinen Kindern auf seinem Weinberg gewesen, und hatte Weinlese gehalten. Nie hatten die Kinder ein so großes Vergnügen gehabt, als hier. Es waren so heitre, reine Tage, als lange nicht gewesen waren. Die Leser, welche die Trauben von den Stöcken abschnitten, sangen ihre muntern Lieder; der Winzer gieng hinter den Lesern her, um Achtung zu geben, ob auch beim Abschneiden keine Traube übersehen würde. Er hatte eine Pritsche in der Hand, die er sich aus einem Weinpfahe gemacht hatte, der an dem einen Ende einige Mal gespalten war, und wenn ein Leser eine Traube hängen ließ, so gab ihm der Winzer mit der Pritsche einen Schlag, der zwar, wegen der gespaltenen Enden des Pfahls, gewaltig klatschte, aber doch nicht wehe that. Dann entstand unter den Lesern ein großes Gelächter, und wer den Schlag bekommen hatte, der wurde von den übrigen geneckt, und nahm sich sehr in Acht, nicht wieder eine Traube zu übersehen.

Was die Leser abschnitten, legten sie in die Eimer, welche sie mitgebracht hatten, und wenn diese voll waren, so wurden sie in die Butten ausgeleert, welche einige Trägerinnen auf dem Rücken hatten. Diese mußten die Trauben in einen großen Bottig tragen, in welchem sie von einem Manne mit einem Stampfholze zerquetscht